

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Preispächter:

11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Zarif
Anzeige zum ersten Mal in 5 Zeilen zu 20 Mk. pro Zeile. Wiederholungsanzeigen zu ermäßigtem Preise. Besondere Anzeigen nach Vereinbarung. Einzelne Anzeigen zu 5 Mk. pro Zeile. Inserate-Zarif nach Vereinbarung. Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mk.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3
" " Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

König Friedrich August begab sich heute vormittag mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Christian und dem Herzog von Sachsen-Rohrborn und Gotha nach Großenhain und kehrte nachmittags nach Dresden zurück.

Die Chemnitz Stadtverordneten haben einer Ratssvorlage auf Erhebung einer Wertzuwachssteuer zugestimmt.

Der Stadthalter Fiedler hat beschlossene Einladungen zu einem Besuch an die deutsche Presse ergehen lassen.

Die Stimmung in Konstantinopel ist beruhigter; der General Izet Pascha ist ermordet worden.

Nach Depeschen aus Kairo soll Ägypten in voller Revolution stehen.

In dem Orte Vastorhaza (Ungarn) wurden bei einer Feuersbrunst 72 Häuser eingestürzt.

Am Bord des nach Dattor entlassenen französischen Kreuzers „Dr. Chapla“ hat eine ernste Meuterei stattgefunden.

Zur Militärrevolte in Konstantinopel.

Die Chancen der

Jungtürken

werden in diplomatischen Kreisen verschieden beurteilt. Die ganze mazedonische Bewegung unterliegt dem Kommando des 3. Korps Mahmud Schewket Pascha. Schewket Pascha war längere Zeit in Überdori bei Mauer, sprach vorzüglich Deutsch und gilt als Organisator ersten Ranges. Die von Saloniki kommenden Truppen sollen in Thessalonika formiert werden. Eine türkische Zeitung teilt mit, die Salonikier Truppen proklamieren die Thronfolge Mehmed Effendis zum Sultan. Die Jungtürken hielten ein Komiteemeeeting ab und telegraphierten dem Sultan: Wir marschieren nach Konstantinopel, um die Verfassung zu retten, die Sie aufzuheben bemüht sind.

Rais Pascha in zum Kolonimusler und der Präsident des Staatsrates zum Polizeiminister ernannt.

Da die Unruhen in Adana andauern, wurde dort das Eisenrecht proklamiert und Militär dorthin entsandt. Das armenische Komitee in Konstantinopel ist über die Vorkälle in Adana sehr erregt. Das französische Blatt „Stambul“ meldet, zwischen den Parteien der Kammer sei eine Einigung erzielt.

Die Haltung Bulgariens.

Von Mitgliedern der bulgarischen Regierung wurde mehreren Vertretern der Großmächte sowie dem türkischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß Bulgarien keine aggressiven Absichten gegen die Türkei hege. Einzelne Blätter greifen die Regierung heftig an, weil die den allseitigen Augenblick nicht benutze, um in die Türkei einzufallen. Von Verhandlungen zur Zahlung einer Kompensation dürfe angesichts der Revolution in der Türkei keine Rede sein. In diplomatischen Kreisen verlautet, die Weismächtige arbeiten eifrig auf eine beiführende Regierung der türkisch-bulgarischen Streitfragen und die Anerkennung des Königreichs Bulgarien hin. Die Regelung sei in den nächsten Tagen zu erwarten.

Wie die „Agence Havas“ aus Merzina meldet, haben die dortigen Konsuln mehrerer Mächte dringend um Ent-

sandung von Kriegsschiffen nach Merzina erucht, da die armenischen Mescheten andauern und die Befürchtung hegt, daß sie nach Merzina übergreife. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Konstantinopel sind in Adana zwei armenische Geistliche getötet worden.

Die Wiener offizielle Auffassung der Lage.

Das „Armenienblatt“ bespricht die jüngsten Ereignisse in Konstantinopel und schreibt: Das Ausland betrachtet die Vorgänge von dem Gesichtspunkte, ob die Türkei von innen heraus einer gründlichen Erneuerung fähig sei. Auf diesem Standpunkt steht auch die österreichisch-ungarische Politik. Ebenso wie bei dem Auftreten des neuen jungtürkischen Regimes verbleibt diese Politik auch dem neuerlichen Umwälzung gegenüber in der Rolle der ruhig abwartenden Zuschauerin. Unter spezifisches Interesse an einem Umschwung der Verhältnisse, das wir während der Julirevolution betonten, fand kräftigen Ausdruck in der Annexionspolitik, die durch die gegenwärtige Erneuerung in Konstantinopel nachträglich gerechtfertigt wird. Die Frage, wie die Türkei zu einer dauernden Ruhe und Ordnung kommt, die wir ihr wünschen, ist für uns belanglos. Erwünscht ist eine baldige Klärung der Situation, damit die europäische Politik von einer weniger gefährlichen als unangenehmen Spannung befreit werde.

Das Gerücht, das bereits gegen 1000 Mann der Salonikier Truppen in Thessalonika eingetroffen seien, rief eifrig in Istanbul Erregung hervor und veranlaßte die Schließung der Geschäfte.

Die Position Iswozakis

hat sich in den letzten Tagen wieder befestigt.

Der Sultan

hat angeblich dem liberalen Abgeordneten Ismail Kemal gegenüber erklärt, was auch kommen möge, er werde an der Verfassung festhalten. In der Verfassung die einzige Hoffnung für das Wohl des Reiches erblickt.

Der bisherige Militärattaché in Berlin Caver Ven soll an der Grenze verhaftet werden. Im Laufe des vorgestrigen Tages sind in den Straßen Stambuls drei Offiziere erschossen worden. — Gerüchten zufolge sollen sich die Batterien der Dardanellen in den Händen der Jungtürken befinden.

Viele Blättermeldungen über die letzten Ereignisse erweisen sich als unrichtig oder übertrieben, so die Nachricht von der Zerstörung des Palais des Frauenklubs in Stambul. Das wieder begonnene Freundschaften vor dem Nilis ist auf energisches Zwischenreiten des Kriegsministers und des neuen Korpskommandanten eingeleitet worden. Die Soldaten, die das Haus des Korpskommandanten Mahmud Mukhtar umzingelt hatten, haben sich erst zurückgezogen, nachdem ihnen dies vom Sultan befohlen war und nachdem er ihnen seinen Gruß gesandt hatte. Wie die jungtürkischen Offiziere sind auch zahlreiche jungtürkische Beamte vom Dienst ferngehalten.

Die neuesten Meldungen lauten:

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) General Faat Krwad, der Gehilfe des Kriegsministers, von dem man eine kriegerische Einwirkung auf den Geist der meuternden Truppen erwartete, ist vergangene Nacht ermordet worden.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Bei dem Mordtod in Adana sollen ungefähr 400 Christen, darunter zwei amerikanische Missionare, ums Leben gekommen sein.

Kunst und Wissenschaft.

* * * **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Die Fledermaus“, (178.) Montag: „Die Fledermaus“, (16.) Dienstag: „Rigoletto“, (178.) Mittwoch: „Der Dämon“, (178.) Donnerstag: „Casta“, (178.) Freitag: 6. Sinfonie-Konzert, Serie B. (Solist: Herr Gerard, Cello.) (7.) Sonnabend: „Die Fledermaus“, (178.) Sonntag (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.) Montag (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.) Dienstag (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.) Mittwoch (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.) Donnerstag (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.) Freitag (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.) Sonnabend (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.) Sonntag (26.): „Der Mann mit dem Hammer“, (178.)

* * * **Residenztheater.** Die Operette des Wiener Komponisten Carl Weinberger „Lachende Erben“ gehört zu den besten des ganzen Genres. An Melodien, pikanten Rhythmen und sorgfältiger Arbeit steht sie mindestens auf dem Niveau von „Edelmann Bauer“ und „Dollarsprinzessin“. Wäre das Textbuch etwas wihiger und reicher an originellen Einfällen gewesen, hätte sich diese Operette dauernd in den Spielplänen erhalten müssen, in denen sie jetzt nur ab und zu, vom Publikum mit Sympathie begrüßt, erscheint. Die geistige Auffassung brachte dem liebenswürdigen Werte den Erfolg einer Premiere, fast jede Nummer, die hübschen Entwürfe, das musikalisch reizend und mit Geschmack gearbeitete Quartett des zweiten Aktes wurden mit reichem Beifall bedacht, Coupletstrophen und Duette verlangte man da capo. Die Mitglieder des Ensembles befanden sich in bester Verfassung, und da auch wirklich stimmgebende Sänger beschäftigt waren, war der Eindruck ein vorwiegend glänzender. Fr. Simon lieb der Erbin Margit von der Meeren die Vorzüge ihrer Erscheinung, ihrer zarten Stimme und die Roblesse ihres Spiels. Durch ihre Lebendigkeit und ausgeprägte Begabung für wirkungsvolle Charakteristik hatte Frau Kattner besonders nach ihrem Duett mit ihrem ausgezeichneten

Partner, Herrn Friebe (Kommandant Veerenboom), starken Beifall. Eine im Spiel liebesswürdige und stimmlich hervorragend gute Gabe gab Fr. Kattner. Der schöne, männliche Tenor des Herrn Friebe und das flotte, von echtem Operentenblut durchspülte Spiel des Herrn Friebe trugen weiter zur Verstärkung des vorteilhaften Eindruckes bei. Die von Herrn Kapellmeister Dellinger mit seiner Ausarbeitung vorbereitete Vorchellung gehört zu den hübschsten, die das Residenztheater eben bietet.

* * * **I. Internationaler Neuphilologentag in Paris.** Die dritte Sitzung begann mit Verlesung eines Berichtes des Universitäts-Profeßors Poggins in Paris über die Unstimmigkeiten zwischen den Anforderungen des Staats-examens und des Lehrbetriebes, Unstimmigkeiten, die die Pädagogische Gesellschaft zu Lyon dadurch zu heben sucht, daß die Aufgaben im Staatsexamen sich beschränken sollen auf das Gebiet der Literatur und der Philologie. Mit den Berichten des Oberlehrers D. Reichele-Kreuznach und des Bezirksschulinspektors Bretzner in London über die pädagogische Ausbildung der Neuphilologen im Deutschen Reich begann in England war der erste Teil der Aufgaben des Kongresses erfüllt. Es folgte der zweite Teil: Lehrmethoden in Frankreich und anderen Ländern, eingeleitet durch einen zusammenfassenden Bericht von Madame Kaban-Verfaillé über 12 eingegangene Arbeiten zur Frage der Verteilung des grammatischen Stoffes auf die einzelnen Unterrichtsabschnitte. Der auch von Professor Hammer in Wien gestellte Antrag auf Niederlegung einer internationalen Kommission zur Ausarbeitung einer einheitlichen grammatischen Terminologie fand Annahme des Kongresses. — In der Nachmittags-sitzung — der vierten — wurde „der Gebrauch des Verb“ behandelt, wozu nicht weniger als 34 Mitteilungen eingegangen waren, über die zusammen Herr Professor Bourgoigne-Paris allein berichtete. An dem Austausch der Methoden nahm auch Direktor Bailler-Frankfurt teil. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Der Abend vereinte die Teilnehmer im zweiten Theater Frankreichs, dem Odeon.

Konstantinopel. Heute morgen waren über die unterwegs befindlichen Truppentransporte wiederbrechende Gerüchte verbreitet. Es soll der Reorganisation sein, durch die Verstärkung der Verteidigung nicht gefährdet sei, die Truppen zur Rückkehr zu bewegen. Einige Abgeordnete verammelten sich gestern außerhalb des Parlaments. Einige raten eine gemeinsame Mandatsniederlegung an. Die Mehrheit vertritt jedoch den Standpunkt, daß die Abgeordneten zur Verteidigung der Verfassung auf ihren Posten bleiben müßten. Es wurde beschlossen, dem neuen Kabinett feste Schwierigkeiten zu machen und seine Bemühungen um die Verteidigung des Landes zu unterkühlen. Wie verlautet, steht der Zustimmung der Liberalen und der Jungtürken zur gemeinsamen Verteidigung der Verfassung bevor. Die Stadt ist bisher ruhig.

Frankfurt a. M. Eine Sonderausgabe der „Art. 39.“ meldet aus Konstantinopel: Vier Militärlüge mit ungefähr 300 Mann sind um 3 Uhr nachts von Saloniki und Adrianopel in Thessalonika eingetroffen. Die Mannschaften liegen ruhig und in vollster Disziplin aus und decken die dortigen Verteidigungswerke. Das in Thessalonika befindliche händige Artillerie-Kontingent verhielt sich passiv. Um 2 Uhr nachts fuhr von hier ein Sonderzug mit dem geheim angeführten Almas als dem Delegierten des Sultans, sowie acht Abgeordneten nach Thessalonika ab. In Hademkent, dem Vorwerke von Thessalonika, schloß sich die etwa 1200 Mann tragende Besatzung der Salonikier Bewegung an. Die Eisenbahn Saloniki-Ideogagatch ist für den Personen- und Güterverkehr infolge des Truppentransportes von Saloniki aus gesperrt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nachrichten vom Balkan lauten noch fortgesetzt widersprechend. Auf der einen Seite wird behauptet, 200 000 Mann Komiteetruppen und mazedonische Freiwillige marschierten nach Konstantinopel und hätten angeblich bereits Reichsadl. Effenbi, den jüngeren Bruder des Sultans, zum Sultan ausgerufen. Ein Telegramm aus Konstantinopel besagt: Um 2 Uhr sind bei Nikia Bulgas Regimente des 2. Adrianopler Korps mit Truppen aus Saloniki zusammengetroffen. Die Haudschaks begannen sofort die Ueberbergungsarbeiten und fragten, ob die Salonikier gegen Scheratis kämpfen wollten. Der erste Militärzug aus Saloniki soll zurückgekehrt sein, nachdem bei einer kleineren Schiekerei sieben Mann gefallen waren. — Eine maßgebende Militärperson erklärte, ihre Ueberzeugung gehe dahin, daß es gelingen werde, die Komiteeanhänger unter der Provinzarmee zu beschwichtigen und behauptet, daß kein einziger Militärzug aus Saloniki Thessalonika erreichen werde. Die Stimmung in Konstantinopel ist beruhigter, nachdem auf allerlei Gerüchte hin mehrmals kleine Paniken erfolgt waren, bei denen einzelne Personen ihr Leben einbüßten. — Der Berichterstatter des „Vol. Anz.“, der mit den türkischen Militärattachés Enver Berlin und Haffi Bei-Wien reist, berichtet über deren Absichten, sie wollten hier ihrem Vaterland dienen, und erklärten, das Komitee hätte an der legalen Konstitution fest. Die liberale Union habe zusammen mit der Reaktion durch eine Revolution das Parlament gekürzt und ungeleglich gehandelt. Der Korpskommandant Muchta sei in das Palais gelockt und gefangen genommen worden. Der geistliche Zustand solle mit äußerster Energie bestimmt wieder hergestellt werden. Der Gegenstand von Saloniki aus habe begonnen. Viele Truppen seien nach Konstantinopel unterwegs. Dem Komitee hieße die ganze Kavallerie und Artillerie zu. Die Albanesen hätten den Kampf im

* * * **In Afflands Gedächtnis.** Der 19. April ruft die Erinnerung an August Wilhelm Affland wach, der an diesem Tage vor anderthalb Jahrhunderten das Licht der Welt erblickte. Schon frühzeitig hatte sich in dem Knaben eine große Vorliebe für das Theater entwickelt. Als er dann Gelegenheit fand, den Aufführungen der Senkerischen und Adermannschen Schauspielergesellschaften beizuwohnen, da fühlte er, wozu er berufen war, und kaum 18 Jahre alt, verließ er heimlich das Elternhaus und bildete sich unter Leitung des großen Echhof in Gotha aus, der damals auf dem Zenith seiner Künstlerlaufbahn stand. Nach dessen frühem Tode (1778) erhielt Affland bereits einen Ruf nach Mannheim, und hier entwickelte sich sein Talent derart, daß bald sein Name in ganz Deutschland bekannt und berühmt wurde. Hier war es auch, wo er seine Opernrolle, den Franz Moor, spielte, als Schillers „Räuber“ in Mannheim ihre Erbauung erlebten. Zerrwürnisse mit dem Intendanten Dalberg führten ihn 1796 nach Berlin, wo er als Schauspieler und Direktor des Nationaltheaters sich große Verdienste erwarb. Denn Affland nahm nicht nur als Schauspieler eine bedeutende Stellung ein, sondern auch als Theaterleiter sowie als Theaterdichter, und die Berliner Bühne hat er zur ersten Bühne Deutschlands gemacht. In den Jahren von Preußens Erniedrigung wirkte er auch als eifriger Patriot und all seine Verdienste fanden 1811 in seiner Ernennung zum Generaldirektor der königlichen Schauspiele ihre verdiente Anerkennung. Er starb am 22. September 1814. Sein Name ist in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst unauflöslich. Von seinen Dramen haben sich die Schauspiele „Die Jäger“, „Die Räuber“ und „Die Advokaten“ sowie das Lustspiel „Die Dogelholzen“ lange auf dem Repertoire erhalten. Interessant ist ein Urteil Goethes über Affland, den der Dichter im Jahre 1779 auf seiner Reise über Mannheim nach der Schweiz kennen lernte. Er schreibt darüber: „Ich hatte selbst gewünscht, Affland zu besuchen; und er hatte die Freundlichkeit, mich zu besuchen; seine Gegenwart setzte mich in ein angenehmes Erinnern. Er war etwas über 20 Jahre alt, von mittlerer Größe, wohlproportioniertem Körperbau,

erhalten zur Darstellung Köhlermann's Ausstellung Dresden 1909

Vande aufgegeben und wollten alle gegen Konstantinopel ziehen.

Berlin. Ein in Saloniki anwesender bulgarischer Abgeordneter kündigte den Zugang von 600 Bulgaren an...

Kairo. (Priv. Tel.) In den Kantongebirgen in Zorien kam es zu schweren Kämpfen zwischen türkischen Truppen und der Bevölkerung.

Revolution in Ägypten?

London. (Priv. Tel.) Nach Depeschen aus Kairo soll Ägypten in voller Revolution stehen.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. April.

Zur Kaiserreise.

Benedict. (Priv. Tel.) Kaiser Wilhelm kehrt am 25. April hierher zurück und dürfte eine Zusammenkunft mit König Viktor Emanuel haben.

Von der Reichspost.

Berlin. (Priv. Tel.) Zwischen dem Reichspostamt und der Verwaltung der Reichspost wird über die Schaffung einer neuen, das ganze Reichspostgebiet umfassenden Krankenkasse für die Unterbeamten...

Das Reichsluftschiff.

Friedrichshafen. (Priv. Tel.) Die Mannschaften des Berliner Luftschiffer-Bataillons treffen voraussichtlich schon am 28. d. M. wieder hier ein...

Grenznachrichte. Die Stadterordneten stimmten der Materie vorläufig auf Erhebung einer Vertikalanzeige zu...

Feuertörichtum. An der hiesigen Wassertafel wurde in der vergangenen Nacht ein nach oben und der Weidestraße mit Tannentisch geerntet.

Morkorbe. Die Sicherung im Befinden des Großherzogs hat große Fortschritte gemacht.

Paris. Der Verbandsauschuss der revolutionären allgemeinen Arbeitervereine hat in der ver-

gangenen Nacht in Paris Anschlagzettel verteilen lassen, in denen unter Hinweis auf die große historische Tatsache des Streiks der Postbeamten...

Stockholm. Der hiesige Publizistenklub beschloß, Einladungen an einen Besuch an die deutsche Presse ergehen zu lassen.

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 17. April

Se. Majestät der Königin begab sich heute vormittag 11 Uhr 15 Minuten mit Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Christian...

Nach nur 14tägigem Krankenlager verstarb gestern mittag im beiten Mannesalter der Wittinhaber der Firma Wilhelm Thierbach...

Die Uebergabe der neuen 32. Bezirksschule in Neugonna durch die Bauleitung an den Schulvorstand fand heute vormittag 10 Uhr in einer internen Feiertagssitzung...

Die sächsische Regierung nimmt, wie bereits gemeldet, das Recht für sich in Anspruch, über die Tarife der beiden Leipziger Straßenbahn-Gesellschaften zu befinden.

Ein verheerendes Schicksal ereignete sich gestern vormittag, wie telegraphisch schon kurz gemeldet, das Rittergut und die Holzschleierei im Muldenhammer bei Eibenstock ein.

Wie wir die photographische Kamera gewissermaßen nur als eine Verfeinerung, Verlängerung und Vervollständigung unseres Auges anzusehen brauchen...

Unendlich ist der Gewinn, den zum Beispiel die vornehmste aller Wissenschaften, die über den Weltbau und die Weltbewegung Aufklärung gebende Astronomie...

Dallen des neuen Schlachthofes mit derselben Farbe gezeichnet werden. Am Mansfelderhof befinden sich der helle, geräumige Rechenhof und der große Mädelarbeitslokal...

Bürgerverpflichtungen. Im März wurden 200 Gemeindeglieder als Bürger Dresdens verpflichtet.

Rückfahrkarten zum Rennplatz. Die Generaldirektion der Staatsbahnen bittet uns, darauf hinzuweisen, daß auf dem Hauptbahnhofe Rückfahrkarten zum Rennplatz ausliegen...

Landeslotterie. Am heutigen 4.ziehungstage erhielt die Kollektion von Alexander Hessel, Weißgasse 1, den Hauptgewinn von 50 000 Mark auf Nummer 106 020.

Atelierbesuch. Die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich besuchten in Beisehung des Herrn Majors Barons v. Bunn das Atelier der Firma Gahn Nachf., Hofphotograph, behufs photographischer Aufnahmen.

Polizeibericht. Am 22. März ist auf einem Sammelboden am Friedrichstädter Güterbahnhof ein Ballen, bezeichnet: L. H. 1180, in graue Leinwand verpackt, enthaltend 11 Stück verschiedene Derrentoffe zu Valerots und Anzügen in Größen von 2 bis 3,10 Meter...

Von einem Automobill wurde heute mittag auf der Marienstraße, am Ausgang zum Hippoldsmalder Platz, ein Hund überfahren und sofort getödtet.

Nach längerem Veriden ist in Leipzig der Pastor emer. von St. Johannes, Herr Friedrich Georg Trautzschel, gestorben.

Die sächsische Regierung nimmt, wie bereits gemeldet, das Recht für sich in Anspruch, über die Tarife der beiden Leipziger Straßenbahn-Gesellschaften zu befinden.

Museumsdiebstahl. In Leipzig sind durch Erbrechen mehrerer Schaufäden im Historischen Museum der Völkerkulturlicht Leipzig gestohlen worden: Zwei Ringe mit Eisenportraits, Bläser und Wellington darstellend...

Ein verheerendes Schicksal ereignete sich gestern vormittag, wie telegraphisch schon kurz gemeldet, das Rittergut und die Holzschleierei im Muldenhammer bei Eibenstock ein.

beobachtet, ohne weich zu sein; so war auch sein Gesicht; rund und voll, heiter ohne gerade unvorkommende Miene. Dabei ein Paar Augen, ganz, einig! Ich konnte ihm meine Verwunderung nicht verbergen, daß er, mit solchen äußeren Vorzügen, als ein Alter zu maskieren beliebte und Jahre im Antlitz, die noch weit genug von ihm entfernt seien.

Die Photographie als eine Trägerin unserer Kultur.

Erst langsam hat man die Bedeutung einer Erfindung erkannt, die mit weniger Lärm, mit weniger Aufsehen in die Welt getreten ist — die leise kam, bescheiden, sich aber auf ihrem stillen Wege eine Welt eroberte und dazu einen wirklichen Anteil an der ganzen großen Welt.

Vor genau sechzig Jahren ist diese eigentümliche Kunst geboren, die Kunst, durch ein eigentliches und an sich ziemlich einfaches chemisch-physikalisches Verfahren in allen Abtufungen zwischen Schwarz und Weiß ein Bild jeden beliebigen Gegenstandes auf mechanischem Wege zu erzeugen und festzuhalten.

am, als einen dieser Sonnenlicht wiederstrahlenden Körper besonders das menschliche Antlitz zu betrachten. Zwar war das Erstaunen über die natürliche Treue der unscheinbaren Bildchen der ersten Zeit groß, auf denen man nur etwas sah, wenn man sie schräg gegen das Licht hielt — wenn man die häufig vorkommende große Starrheit des Ausdrucks abdrönete: denn man mußte damals zu einer einfachen Porträtaufnahme eine ganze Weile länger stillhalten, als heute zu einer mehrere Hundert sch bewegender und schwächeren Personen umfassenden Filmfotografie, nach der jeder sagt: „Ach, ich bin gewiß recht schlecht getroffen — ich habe vor dem grellen Licht ja die Augen zugemacht.“

Die Welt war über diese eigenartige Erfindung die Augen recht aufzumachen — was sind 70 Jahre Leben für eine zu Anfang so klein ausschauende Sache — so hatte sie sich schon zu einer Weltmacht entfaltet, — nein, nicht zu einer Weltmacht — zu einer Macht in der Welt, zu einer Trägerin eines Lebens, zu einer Schöpferin einer neuen Kultur.

Dieser Satz klingt schön, nicht wahr? Es gilt, ihn zu beweisen. — Und einen Beweis werden wir in diesem Sommer tatsächlich, wirklich und handgreiflich vor unseren Augen sehen. Ihn gibt die vom 1. Mai ab in Dresden stattfindende Internationale Photographische Ausstellung.

weiten, deren Geschöpfe ja schließlich auch wir sind, so überwältigend zum Bewußtsein, als die unscheinbare, beinahe lächerlich einfache Kunst der Photographie.

Jünger als die Wissenschaft der fernem Himmelsweiten ist die von der Beschaffenheit und der Bewegung unserer Erdatmosphäre, die Meteorologie. Auch sie kann der Photographie nicht mehr entbehren. Hier wird die Ausstellung zeigen können, wie sich schwere Wetterwolken aus kleinen Wäldchen aufbauen, wie der Blitz seinen Weg durch die Erd- und Wolkenelektrizität trennende Luftschicht bahnt — daß er etwas ganz anderes ist, als die knappe Zickzacklinie, als die unser unvollkommenes Auge ihn wahrnimmt.

Das wir die photographische Kamera gewissermaßen nur als eine Verfeinerung, Verlängerung und Vervollständigung unseres Auges anzusehen brauchen, wird uns in der Ausstellung vor allem die botanische Abteilung der großen wissenschaftlichen Gruppe zeigen. Denn hier werden wir in der Tat „das Gras wachsen sehen“ — kleinste und feinste Vorgänge aus dem Pflanzenleben wahrnehmen können im Bilde, wie sie nur das Mikroskop uns zeigt und wie sie nur die Zusammenrückung zeitlich auseinanderliegender Aufnahmen in kleinere Zeiträume unserem Auge und unserem Fassungsvermögen deutlich machen kann.

Das Gleiche gilt für die Zoologie. Was hier die Photographie in der Wiedergabe intimster und nur selten von Menschenaugen beläuchter Vorgänge schon geleistet hat, ist zum Teil in den letzten Jahren bereits bekannt geworden. Aber die Ausstellung wird hier unendlich viel Neues bieten, und jeder wird nur sein Bestes geben. Denn die zoologische Forschung hat ebenso wie die mineralogische und geologische neuere Erkenntnis gerade der Photographie ungeachtete Förderung und unverhofftes Weiterkommen über das bisher Erreichte hinaus zu verdanken.

Wunderbare Aufschlüsse hat auch die Anthropologie durch die Photographie erlangt. Bielelei Vergleiche der menschlichen Gesichtszüge untereinander konnten mit Hilfe der Lichtkunst viel sicherer und einwandfreier vollzogen und viel überzeugender deutlich gemacht werden, als durch die Hand des Zeichners, die doch immerhin Irrtümern und unbewussten Fehlern und Schwankungen unterworfen war. Erinnert sei da besonders an die Rassenforschungen. Die Ausstellung wird

geschritten, so daß er den Tod in den Flammen fand. Das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen sind Wagen, Koffer und viel Mobiliar verbrannt.

Handgericht. Mit Hilfe eines gefälschten Briefes betrug der 25jährige, zuletzt mit 2 Jahren Gefängnis vorbestrafter Kaufmann Ernst Alfred Schulze aus Dresden im Dezember 1908 einen hiesigen Kommerzienrat um einen Gut und 10 Mk. Unterstüßung und stellte im Januar 1909 seine Wittin um 1,50 Mk. Vorkaufgeld. Der 25jährige Kaufmann Heinrich Paul Geiger aus Waldheim soll den anderen zur Verechung des ersterwähnten Betruges angezettelt haben, wird jedoch mangels ausreichenden Beweises freigesprochen. Schulze erntet 8 Monate Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 1 Monat, sowie 3 Jahre Ehrverlust. — Als rückfälliger Betrüger verurteilt der Hilfsmonteur Ernst Adolf Reinhard Schröder aus Reichenau bei Hiesigen Gattungen zwei Hochprekretoren in Höhe von 370 und 140 Mk. 4 Monate Gefängnis sind die Folge. — Der 1880 in Dresden geborene, mit Zuchthaus vorbestrafter Arbeiter Oswald Alfred Schmidt hat am 17. September in einem Hause der Holzbeinstraße einen Keilstock mit falschem Schlüssel geöffnet und daraus 18 bis 20 Mk. gehoben, sodann am 20. März einem Wohnungsgenossen eine Anzahl Kleidungsstücke im Werte von 40 Mk. Als der aus dem Verfaß der Kleider erzielte Erlös zu Ende war, stellte sich Sch. freiwillig der Polizei. Das Gericht erkennt gegen ihn auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. — Der Bader Otto Friedrich Hildebrand aus Seide, die Handarbeiter Hermann Gustav Bessel aus Grottdorf, Franz Prantl aus Rattin bei Pilsen und Bruno Heinrich Manitz aus Riederperwitz schlugen im Februar bei dem Kaffeestuben-Inhaber Gotthelf Hermann Raumann aus Freiberg ihr Quartier auf und schmiedeten Diebespläne, wobei Hildebrand als Anführer fungierte und die nötigen Diebeswerkzeuge besorgte. Mit gegenseitiger Hilfe haben die vier Komplizen vom Februar an in Grundstücken der Freiburger, Dafen-, Stills-, Rosen-, Zwinger-, Teich-, und Hagenstraße 10 Keller erbrochen und große Vorräte Wein, Schinken und Würste gestohlen. Der genannte Raumann und der Metallarbeiter Otto Emil Hauke aus Rattin haben einen Teil der gestohlenen Gegenstände gekauft und haben deshalb wegen Hehlerei mit unter Anklage. Es erhalten: Hildebrand 8 Monate 1 Woche Gefängnis und 20 Tage Haft, Bessel 5 Monate Gefängnis, Prantl 4 Monate 2 Tage Gefängnis und 10 Tage Haft, Manitz 4 Monate 12 Tage Gefängnis, Hauke 1 Monat 1 Tag Gefängnis, Raumann 10 Tage Gefängnis. Bei Hildebrand, Bessel, Prantl und Manitz werden je 4 Wochen Gefängnis als verbüßt angerechnet.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen

Die Große Zwingerstraße, zwischen der Annenstraße und der Straße nach der Kleinen Zwingerstraße, wird wegen Ausbesserung des Fahrwegpflasters, die Tepler Straße (Südwestseite), zwischen dem Streifenplan und der Reichshofstraße, wegen Schotterbeden-Grünierung und die westliche und nördliche Fahrbahn des Hauptplatzes wegen Asphaltierung vom 19. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Händlerregister. Eingetragen wurde: die Firma Vier Import Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Dresden, das das Stammkapital 20000 Mk. beträgt und das zu Geschäftsführern bestellt sind der Geschäftsführer Samuel Weiger in Dresden, der Geschäftsführer Joseph Währ in Dresden und der Geschäftsführer Ernst Arthur Gocht in Dresden; — daß die von der offenen Handelsgesellschaft Julius Weich in Dresden an August Emil Richard Lange erteilte Procura erloschen ist; — daß die offene Handelsgesellschaft Joh. W. R. Müller in Dresden Procura erteilt hat dem Kaufmann Rudolf Alfred Vinke in Dresden; — daß die Firma Sina verechelt Schulze in Dresden erloschen ist.

Bereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein Unterhühnungsfälle der freien Turner im Rönigstraße 44, und dessen Sachverwalter in Dresden, sowie daß der Schriftführer Robert Bernhard Edmund Waagner und der Kassier Ernst Hugo Kugel, beide in Dresden, den Vorstand bilden.

Güterregister. Eingetragen wurde: daß der Kaufmann Moritz Richard Schildbach, hier, Hühnerstraße 44, und dessen Ehefrau Marie Margarete Schildbach geb. Müller die Verwaltung und Ausrichtung des Wirtshauses ausüben; — daß der Rechtsanwalt Dr. Victor Bauwels, hier, das Recht seiner Frau Emma Bauwels geb. Brandt, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises keine Geschäfte für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausüben; — daß der Kaufmann Friedrich Wilhelm Lampe, hier, Schumannstraße 11, und dessen Ehefrau Hildegunde Lampe Clara Lampe geb. Veste die Gütergemeinschaft in der Ehe aufgehoben haben.

Konkurse, Zahlungsinsolvenzen usw. Im Dresden Amtskreis ist bekannt: Heber das Vermögen des Badermeisters Vincenz Kuppeler in Dresden, Vorderstraße 25, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Georg Pohle in Dresden, Steinstraße 4, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 8. Mai anzumelden.

Zwangsversteigerungen. Im Dresden Amtskreis ist bekannt: soll zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche B für Anton Adl-Dresden Blatt 908 auf den Namen Josef Sautsch eingetragene Grundstück am 8. Juni, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 24 Ar groß und auf 18200 Mk. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Verbindegang, einem Wintergebäude mit Regenbahn und zwei massiven Anbauten und liegt in Dresden-N., Abornstraße 2. Das Erdgeschoss des Wohngebäudes und das Wintergebäude, in denen gegenwärtig Schaumwollfabrik unter dem Namen „Zum schillingen Plönitz“ betrieben wird, sind angekauft dauernd für diesen Betrieb eingerichtet. Das vorhandene Schaumwollfabrik-Insolventar, dessen Zugehörigkeit jedoch nicht feststeht, ist besonders auf 1500 Mk. geschätzt.

gerade in dieser Abteilung wichtige und aussehenerregende Sammlungen zum erstenmal der Öffentlichkeit unterbreiten. Riesengroß und am meisten von Einfluß auf das Dasein des einzelnen Menschen ist die Wirkung, die die Photographie auf die Pathologie, die Kunde von den Krankheiten des menschlichen Körpers, gehabt hat. Die Heilkunde hat durch die Photographie, namentlich die mikroskopische Photographie, zahlreiche Krankheitsvorgänge überhaupt erst verstehen gelernt, und ihr Gewinn für die Behandlung vieler das Menschenleben gefährdender unnormaler Vorgänge im Körper ist noch lange nicht abzuschätzen. Von der Bedeutung der Röntgenphotographie für die Heilkunde ist ja einiges auch schon in weitere Kreise gedrungen, aber welche weitgehende Bedeutung die Durchleuchtung des menschlichen Körpers mit den seltsamen Röntgenstrahlen und die Festhaltung des erlangten Bildes durch die Photographie für die Behandlung der Verdauungsorgane durch Operationen und für die Erkenntnis der heute so sehr gefährdeten Herz- und Arterienkrankheiten auf die jetzt schon etwa 25 Prozent aller Todesfälle zurückgeführt werden müssen, gewonnen hat — das wird erst durch diese Ausstellung einmal weiteren Kreisen bekannt werden.

Daß auch Physik, Chemie und technische Wissenschaften aus der Photographie ihren Anteil an Bereicherung und Vertiefung ziehen und gezogen haben, soll in besonderen Abteilungen der Ausstellung vorgeführt werden.

Als besonders wichtig hat man aus dem Gesamtgebiete aller wissenschaftlichen Disziplinen in der Ausstellung die Länder- und Völkerkunde herausgehoben. In ihr hat ja die Photographie die Rolle einer nahezu unumgänglichen Geleiterin übernommen. Hier sollen nach dem Programm der Ausstellung alle größeren Kulturstaaten der Erde durch künstlerische Aufnahmen die charakteristischen Schönheiten von Natur und Kunst aber die Eigenart von Land und Leuten zur Anschauung bringen. Hier werden auch zum erstenmal die neuesten Reisebilder Dr. Sven v. Hedins aus den tibetischen Hochgebirgen, die der fähige Forscher auf seiner letzten Reise durchquerte, gezeigt werden.

Die Photographie — eine Trägerin unserer gegenwärtigen und einer kommenden Kultur! Denn sie ist eine der wichtigsten Gehilfinnen und Dienerinnen und eine der hervorragendsten — Lehrmeisterinnen der Wissenschaft geworden.

Gewinnliste der 155. Königl. Sächs. Landeslotterie.
5. Klasse. Ziehung am 17. April 1909. (Ohne Gewähr.)

50000 Mark auf Nr. 100020	5000 Mark auf Nr. 8876
5000 Mark auf Nr. 12081	27265
30015	30010
30407	37862
90706	78969
40298	47900
50702	52677
62677	60651
68888	68316
72610	78925
78969	87000
90545	94292
95589	97781
104027	
3000 Mark auf Nr. 718 3908	11877
13024	18556
10058	51761
87221	85019
42958	42916
48748	81024
84629	71780
80917	80706
81040	80706
92650	92822
97655	108984
1000 Mark auf Nr. 1187	1705
4648	8741
12216	14078
16882	21124
23141	24792
25580	28940
27679	30051
41201	55197
68744	67964
69681	73776
74295	75890
75705	77949
81117	87614
88154	101190
95826	101250
101250	102090
108261	104016
105027	108087
108878	

Erneute englische Hetzereien gegen Deutschland.

Welch frivoler Mittel sich die Flottenagitatoren in England bedienen, zeigt folgendes Stück, das sich ein führendes konservatives Blatt, die „Morning Post“, leistet. Es bringt an der Spitze des Anzeigenteils ein natürlich in der Redaktion selbst hergestelltes, oder doch von ihr beschicktes Inserat, das nichts Verringeres als die Aufforderung enthält, unverzüglich die deutsche Flotte zu vernichten, solange sie der englischen noch nicht handhaben könne. Das angeblühete Inserat stellt die Behauptung auf, der lebende Trinkspruch in allen deutschen Marineklubs gelte der vereinigten kriegerischen Abrechnung mit der britischen Flotte. Diese Abrechnung, durch die Deutschland die Herrschaft über die Weltmeere an sich zu reißen gedenke, bereite es planmäßig vor. Es habe die feste Absicht, sobald ihm der günstige Zeitpunkt gekommen sei, England hinterrücks und ohne Kriegserklärung zu überfallen. Wörtlich heißt es dann weiter: „Der Krieg ist also ganz unvermeidlich. Aber nicht uns trifft die Schuld. Unsere Sache ist gerecht. Wir haben keinen Streit gesucht, wir haben sogar oft genug zum Beweise unserer Friedensliebe Rüstungsbeschränkungen angetreten, aber immer vergeblich. Noch sind wir übermächtig an Schiffen und Mannschaften. Schlagen wir also los, solange wir als die Stärkeren des Sieges gewiß sind. Jeder Ausschuss ist selbstmörderischer Wahsinn; wagt doch Deutschlands Seestreitmacht mit jedem Tage. Könnten wir doch nur dieser deutschen Flotte auf der Stelle ans Leben, wir wären gesichert für alle Zeiten.“ An dieser Probe eines konservativen Blattes läßt sich erkennen, was ein Regierungswechsel in London für die deutsch-englischen Beziehungen bedeuten würde.

Vielmehr verbreitet die vom Reuterschen Bureau herausgegebene „Allg. Corr.“ folgenden Auszug aus einem Aufsatz des Londoner „Daily Telegraph“: Der „Daily Telegraph“ sieht auch in den Ereignissen in Konstantinopel einen neuen Grund zu Besorgnissen für Englands Lage. Alles in der auswärtigen Lage habe sich verschlechtert, und überall seien die diplomatischen Fundamente Englands bedroht. Die türkische Krise sei nur ein Vorzeichen für größere und dunklere Dinge gewesen. Nichts sei verheißender, als anzunehmen, daß die Mächte der Triple-Entente die Mächte ihrer Interessen durch Annahme einer diplomatischen Niederlage sich gesichert hätten. Von der Nordsee bis nach dem Persischen Golf werde möglicherweise die Pandfarte geändert werden: Die Vorformanten am Bosporus seien zwar nicht unerwartet gewesen, aber doch bedenklich; wenn die Jungtürken ganz verlieren sollten, wäre das osmanische Reich schwächer als je zuvor. Verstehe sich in einem Zustand der Anarchie. Und angeht die türkischen Streitkräfte einander gegenüberstehen. Die türkische Flotte sei die zeitweilige Ausmerzung Russlands. Durch Drohungen werde versucht, Russland zum Aufgeben seiner Beziehungen zu England zu bewegen und die Politik von Reval umzuwälzen. Die Regierung des Zaren wolle sich nicht der Gefahr neuer Niederlagen aussetzen, die zu einem revolutionären Chaos führen würden. Italien, das mit Recht die Seeherrschaft im Adriatischen Meer als eine Lebensfrage betrachte, sei durch sein parlamentarisches System an entscheidendem Handeln verhindert und vielleicht zu größerer Unterwürfigkeit der Wilhelmstrasse oder dem Vandalismus gegenüber gezwungen als im letzten Jahrzehnt. Frankreich befinde sich in einem Zustand sozialer Auflösung, der die Patrioten fast zur Verzweiflung treibe. Jedenfalls müßte sich England klar machen, daß der russische Zustand die Lage Frankreichs stark beeinflusse. Die Republik könne nicht auf eigene Faust militärisch vorgehen. Es existiere kein Europa mehr. Statt dessen habe man mit der rücksichtslosen Forderung einer fast uneingeschränkten deutschen Herrschaft zu tun. Wenn Wien sich auch mit Russland angeschlossen in den Triumph der Macht teile, so sei es doch mehr als je von der Gnade Berlins abhängig. Das werde sich vielleicht ändern, sei jedoch augenblicklich zweifellos der Fall. Die beiden Zentralmächte, die Rücken an Rücken stehen, seien für militärische Zwecke nahezu allmächtig. Die beiden Staaten Deutschland und Österreich verfügten zusammen über eine enorme Bewaffnung, und man dürfe nicht vergessen, daß die österreichische Armee, trotz ihrer Massenvermehrungen, den Rat und die Tüchtigkeit besitze, die sie zu einem hartnäckigen Gegner Friedrichs und Napoleons gemacht haben. Welche großen Pläne der Freiheit v. Aehrenthal noch durchzuführen veruchen werde, könne nur die Zukunft sagen; jedenfalls habe Europa noch nicht das Beste von diesen Plänen gesehen. Noch bedeutamer sei das Wiederauftreten einer deutschen Macht auf dem Kontinent, die gewalttätig sei als die, über die der „Eiserne Kanzler“ jemals verfügt habe. Deutschland, statt in einer Weise isoliert zu sein, die seine übertriebene Flottenrüstungen rechtfertigen würde, sei mit der nächstgrößten Militärmacht Europas verbündet und habe zum ersten Male in seiner Geschichte alle seine Nachbarn in seiner Gewalt. Es habe nur noch, wie Treitschke sagen würde, mit England und Russland abzurechnen gehabt. In den letzten vierzehn Tagen habe aber Deutschland, ohne das Schwert zu ziehen, Russland eine weitere Tschukotka-Niederlage beigebracht. Es gebe nur zwei Mächte, die den gründlichen Versuch gemacht haben, sich modern internationalen Verhältnissen anzupassen. Eine dieser Mächte sei Deutschland, die andere Japan. In beiden Ländern werde jeder Mann für den Dienst des Vaterlandes zu Lande oder zu Wasser geschult. In keinem der beiden Länder erlaube man der Volksovertretung, die nationale Verteidigung zu führen. Die beiden Länder erweiterten mehr und mehr den Reichtum ihrer entschlossenen Arbeit. Japan und Deutschland haben sich zu nationaler Tätigkeit aufgeschwungen. England könne nur ein gleiches tun, wenn es ihre Reichthümer annehme, und es habe dies mehr nötig als irgend ein anderes Land, weil es den Osten in Pfand habe und in drei Weltteilen Staaten gründete. Außerhalb Englands sei keine Hoffnung, keine Macht, keine Sicherheit zu finden. Wenn England hart sei, werde es ihm niemals an Freunden und Verbündeten fehlen. Wenn England schwach sei, werde es nicht zu einer glänzenden, sondern zu einer gefährlichen Isolierung zurückkehren. Nur wenn die Pforte wieder einmal das Lösungswort der ganzen Nation werde und England zu Lande und zu Wasser sich den Gefahren gewachsen mache, werde die englische Zukunft der englischen Vergangenheit an Größe entsprechen können. — Der ganze Aufsatz des „Daily Telegraph“ hat ebenfalls sichtlich den Zweck, gegen Deutschland bei den anderen Mächten Stimmung zu machen und in England selbst die „Panik“ zu nähren. Mit kräftigen Worten ist dieser Panik und der Deutschenbegeisterung vom Handelsminister Winston Churchill entgegengetreten worden. Man kann kaum genug sein, daß seine Rede in weiten Kreisen des Inlandes zumittelmitteln Widerhall findet. Aber auch die Zahl der Gegner ist nicht gering, und sie verfügen über

eine Menge Sensationsblätter, die den Föder mütlicher als die Eintracht finden. Darin liegt die andauernde Gefahr der Lage.

Tagesgeschichte.

Zur bosnischen Annexionsfrage.
Der „Völkischer Abend“ meldet aus Wien: die Mächte der Triple-Entente, insbesondere Rußland, erleben formelle Schwierigkeiten bezüglich der Anerkennung der Annexion. Rußland scheint darüber verstimmt, daß die Differenzen zwischen Montenegro und Serbien durch die Intervention Italiens und Ungarns nicht durch die Rußlands beigelegt sind. Dieser nachträglichen Hingabe wird jedoch keine besondere Bedeutung beigemessen.

× **Frankreich.** Bezüglich der Audienz Clemenceaus beim König von England wird halbamtlich gemeldet, daß der König selbst den Wunsch ausgesprochen habe, den Ministerpräsidenten zu sehen. „Stöcke“ berichtet, daß die Unterredung des Königs mit Clemenceau drei Viertelstunden gedauert habe.

× **Mehrere Blätter** melden aus Toulon: Nach Privatnachrichten aus Grand Bassam hat an Bord des nach Toulon entsandten Kreuzers „Tr. Chauva“ eine ernste Meuterei stattgefunden. Die Mannschaft, welche sich über allzu strenge Behandlung beklagte, sang die „Internationale“, veranstaltete eine lärmende Kundgebung gegen den Schiffskommandanten, weil ein Malchinisch angeblich wegen Mangels an ärztlicher Pflege gestorben war, und verlangte Ruhepausen, sowie bessere Kost. Der Kommandant habe hierauf die Forderungen der Meuterei bewilligt.

Vermischtes.

** **Fälschung.** Ein Messengerkorb präparierte bei einer Bank in Berlin im Auftrag eines Unbekannten eine Leutnant auf 3000 Mk. einer Verlagsgesellschaft ohne Firmenstempel. Es stellte sich heraus, daß die Leutnant durch Fälschung eines geringfügigen Betruges, an dessen Stelle 3000 Mk. geschrieben waren, gefälscht war. (Kostete das wieder der Leipziger Mörder-Expresser sein?)

** **Selbstbeziehung eines angeblichen Mörders.** Bei der Polizei in Essen beichtete sich ein Bergmann namens Arnold, vor neun Jahren ein Mädchen namens Mander in der Nähe von Hagen ermordet zu haben. Die Leiche wurde seinerzeit aufgefunden. Der Mörder konnte bisher nicht ermittelt werden. Ein ähnliches Gutachten bezogener Arnold für gefahrlos.

** **Feuersbrunst.** In dem Dreieckshaus wurden bei einer Feuersbrunst 72 Häuser eingeeicht. Einige Personen erlitten schwere Verletzungen. Man befürchtet, daß mehrere Greise und Kinder in den Flammen umkamen.

** **Raub.** Während auf der Fahrt von Piencana nach Parma zwei deutsche Reisende in dem Restaurationswagen frühstückten, raubten Eisenbahndiebe im Coupé ihre Koffer, die Gegenstände im Werte von 40000 Lire Wert enthielten.

Schiffsbewegungen.

Dresden, Amerika-Linie. Präsident Grant 15. April in New York abgef. Brigantia 16. April von Rode nach Woi abgef. Patricia, von New York, 16. April auf der Elbe abgef. Caronia, von Chatham, 15. April in Suez abgef. König Wilhelm II., vom La Plata, 15. April auf der Elbe abgef. Scandia, nach Chatham, 15. April in Penang abgef. Spezia, von Chatham, 15. April in Colombo abgef. Navarra 15. April von Buenos Aires nach Montevideo abgef. Jinnah 15. April in Davao abgef. Sachmal, nach Belmündin, 15. April St. Michaels pass. Meteor, Mittelmeerreise, 15. April von Suez abgef. Teufel, nach New York, 16. April Dover pass. Ameron, von Belmündin, 16. April Dover pass. Nordbismarck 15. April von Veracruz nach Davao abgef. Andalusia, von Chatham, 14. April Gibraltar pass. Africa 15. April von Yokohama nach Rotor (O) abgef. Belgravia 15. April von Yokohama nach Rotor abgef. Macedonia, nach Mittelamerika, 15. April in Puerto abgef. Eticha, nach Chatham, 15. April in Dantsing abgef.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden vom 17. April 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 17. April 8 Uhr vorm.

Station	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Sp.	Bar.	Station	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Sp.	Bar.
Aberdeen	S	stark	bedeckt	+4	760	Amsterdam	SW	stark	bedeckt	+7	760
Berlin	N	stark	bedeckt	-2	760	Brüssel	SW	stark	bedeckt	+6	760
Dresden	N	mäßig	bedeckt	+2	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
Hamburg	N	mäßig	bedeckt	+4	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
Köln	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
London	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
München	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
Paris	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
St. Petersburg	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
Warschau	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
Wien	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760
Zürich	SW	stark	bedeckt	+8	760	Bombay	SW	stark	bedeckt	+10	760

Das sich vorwärtigende westliche Tief hat den hohen Druck über dem Nordosten abgedrängt und denselben dabei abgelenkt. Mit der Annäherung des Tiefs ist auch Bewölkung eingetreten. Ob die Bewegung desselben sich in der bisherigen Weise fortsetzt, ist mindestens fraglich. Es hat aber den Anschein, als ob das Hoch sich erneut bilden sollte. Im letzteren der Fall, so einen Kräftigen des Druckes zur Folge haben würde, so ist letzteres, vorwiegend östliches Wetter auch morgen zu erwarten.

Witterungsverlauf in Sachsen am 18. April.

Station	Temp.	Wind	Witterung	Station	Temp.	Wind	Witterung
Dresden	10.7	0.2	WNW lhm.	Freiberg	7.8	-0.5	W leicht
Leipzig	10.2	-0.3	NNW lhm.	Chemnitz	9.5	-2.3	O leicht
Köpenick	11.9	0.5	W lhm.	Elster	10.9	-3.7	NNW lhm.
Strehlen	10.2	-0.4	W leicht	Wittenberg	5.5	-4.4	N leicht
Wittenberg	8.9	-0.3	W leicht	Striebsheim	7.2	-4.2	W sehr leicht
Wittenberg	11.3	0.7	W lhm.	Hilberstadt	2.5	-7.0	NW leicht

Am 18. April trat im ganzen Lande Aufbesserung ein. Bei mäßigen Westwinden hielt sich kaltes Wetter bis zum Abend an. Die Temperatur hatte sich wenig verändert. Das Barometer war bis über den Normalwert gestiegen. In der Nacht vom 18. zum 19. April ist an vielen Orten noch Regen beobachtet worden. — Meldung vom Fichtelberg: Starke Schneedecke, bis 1000 Meter Höhe, unter Weg, glänzender Sonnenaufgang, Abend- und Morgenrot.

Aussicht für Sonntag den 18. April 1909.

Wichtige künftige Winde; schwache Bewölkung; Temperatur wenig geändert; noch vorwiegend trocken.

Wasserstand der Elbe und Waldau.

Subwels Krivenski Vardubitz Melnik Selmetz Kausig Dresden

16. April	+ 64	—	+ 130	+ 126	+ 132	+ 188	—	1
17. April	+ 72	—	+ 102	+ 153	+ 143	+ 211	+ 45	

Kinder und Erwachsene

finden in allen Fällen von Magen- und Verdauungsbeschwerden Linderung und dauernde Besserung durch den Gebrauch von **Calfig**. Sein Geschmack ist angenehm, seine Wirkung mild und doch sicher. „Calfig“ reinigt die Verdauungsorgane, stärkt den Magen, regt den Appetit an und verbürgt dadurch dauerndes Wohlbefinden.

Deutsche Rufiji-Baumwoll Gesellschaft

Kapital bis 500 000 Mk., Restzeloohnung ca. 100 000 Mk., Kautschuk als Nebenkultur.

Allgemeines:

Die von den Farmern der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren erzeugte Baumwolle einschließlich der Baumwollkörner hat einen Wert von ungefähr das Doppelte der Gesamtproduktion der ganzen Erde an Gold beträgt. Dabei ist der Baumwollbau in den Vereinigten Staaten, die allein 2/3 des Weltbedarfes decken, noch jung.

Der Verbrauch an Baumwolle pro Kopf der deutschen Bevölkerung beläuft sich bereits auf 8 Kilo. In England sogar auf 15 Kilo. 500 Millionen Mark deutschen Nationalvermögens fließen jährlich für Baumwolle dem Auslande zu. Deutschlands verhängnisvolle Abhängigkeit von den Reichsanwalt Kurt Bismarck, auf die Notwendigkeit des Baumwollbaues in unseren Kolonien hinzuweisen. Was vor Jahrzehnten noch ein Traum war, geht seiner Verwirklichung entgegen; unsere größte und schönste Kolonie „Deutsch-Ostafrika“ beginnt ein „Deutsches Baumwollland“ zu werden.

Durch Baumwollbau in unseren Kolonien werden wir nicht nur von einem dauernden, sehr großen Tribut befreit und vom Ausland unabhängig, sondern es wird auch die Grundlage einer neuen enormen Steigerung einströmender Kapitalanlagen auf unserem Grund und Boden, also des Nationalreichtums, geschaffen. Professor Warburg schätzt, daß in unseren Schutzgebieten bis 25 Millionen Ballen à 500 Pfund, also mehr als der gesamte deutsche Verbrauch an Baumwolle, produziert werden könnte.

Eine gewaltige Industrie geht mit dem Baumwollbau Hand in Hand. Werden doch allein in Deutschland in diesem Gewerbe etwa 200 000 Arbeiter beschäftigt, die ein Wert von 250 Millionen Mark erzeugen. Im Vergleich zum Weltbaum ist die Erzeugung von Rohbaumwolle auf über 200 Millionen Mark wertvoll, was sich auf 100 Millionen Mark umrechnen lässt.

Eine allmähliche Milderung oder Beseitigung dieser Notlage muss geradezu als eine nationale Tat bezeichnet werden.

Baumwollgebiet des Rufiji.

Nach den nun bereits gesammelten Erfahrungen hat sich das Allmähliche des Rufiji als das am besten geeignete für den Baumwollbau erwiesen. Die bereits angelegten Pflanzungen zeigen einen sicheren und guten Aufschwung entgegen, da hier alle für den Baumwollbau in Frage kommenden Faktoren vorhanden sind. Die Regierung die große Bedeutung der Allmähliche des Rufiji, welche durch seine Schiffbarkeit auch die so wichtige Transportfrage günstig löst, schon längst erkannt, läßt sie seit Ende des Jahres 1908 den Strom durch einen in Deutschland erbauten Dampfer befahren, der die Güter bis Salala bringt, von wo sie nach dem Seehafen Dar-es-Salaam zur Verladung in die Dampfer transportiert werden. Eine zweite auf etwa acht Monate hinausgehende Expedition zur weiteren Erforschung der Wasserverhältnisse des Rufiji unter Leitung des Regierungsaussenministers Dentinger hat Ende August 1908 Dar-es-Salaam verlassen.

Gegenstand und Grundlage des Unternehmens.

Als Gegenstand ist vor allem die Anlage von Baumwollkulturen, sowie deren Verwertung in Aussicht genommen. Ferner soll durch Anbau von Kautschukbäumen (Mangrove), deren Ertragsfähigkeit eine gesteuerte ist, sowie durch bewährte Nebenkulturen, wie Reis und Tabak, die Rentabilität des Unternehmens unterstützt, erhöht und gesichert werden.

Als Grundlage dienen die ca. 500 Hektar großen Schutzgebiete der Auguste Victoria Plantage im Rufiji-Gebiet, 10 Kilometer nördlich von der Reichsstadt Mwanza, nahe der Reichsstadt Ruvuwa. Die Auguste Victoria Plantage wird von dem schiffbaren Mwanza-See, der sich in den meisten Stunden des Jahres im Rufiji ergießt, und somit eine unerschöpfliche Wasserzufuhr darstellt, durchfließen. Diese Plantage mit Anpflanzungen von Baumwolle, Kautschuk, Reis, etc. in ihr Bereich. Die Bearbeitung als Grundlage für das Unternehmen ist geeignet. Die vorbereiteten Ländereien können von der neuen Gesellschaft nach Wahl gepflanzt oder gepachtet werden. Die Bevölkerung der Umgegend, die sich für Baumwollbau interessiert und Baumwolle schon zum Teil selbst baut, stellt ein brauchbares und billiges Arbeitsmaterial dar.

Durch Ausnutzung der weiten und fruchtbaren Grasflächen soll auch auf eine angemessene, mit dem Baumwollbau Hand in Hand gehende Viehwirtschaft Rücksicht genommen werden. Dieselbe ist bei dem steigenden Bedarf in unseren Kolonien um so wichtiger, als gerade das Rufiji-Gebiet zu den wenigen Ostafrikas gehört, die von der Viehtierhaltung wenig, strengstens gar nicht, heimgejagt werden.

Rentabilität der Baumwolle.

Der Baumwollbau ist in unseren Kolonien um so aussehender, als die Preise für geeignete Vorkulturen nach ganz außerordentlich billig sind. So betragen z. B. die Landpachtzinsen in den Baumwollgebieten nur etwa das Fünfte derjenigen in Ostafrika. Die 500 Millionen Mark deutschen Nationalvermögens, die dem Auslande, vornehmlich den Vereinigten Staaten, zufließen, können durch Anbau in unseren Kolonien dem Mutterlande erhalten bleiben.

Rentabilität des Kautschuks.

Ammer neue Industriezweige benötigen den Kautschuk, ganz abgesehen von der im Aufstiege begriffenen Automobil- und Kautschukindustrie, für welche dieser vollkommen unentbehrliche Stoff einfach zur Lebensfrage geworden ist. Bei dem ständig wachsenden Bedarf wird diese Frage um so bedeutungsvoller, als die durch Kautschuk ausgearbeiteten Stoffe an vielen Kautschukpflanzen naturgemäß schnell absterben. Die Weltproduktion beträgt circa 70 000 Tonnen im Gesamtwert von 500 Millionen Mark. An dieser Menge nehmen die deutschen Kolonien nur mit der verhältnismäßig kleinen Zahl von 300 Tonnen, gleich ca. 2 1/2 Millionen Mark, teil. Für das deutsche Unternehmen ist der erwiesenermaßen gut gedeihende Kautschukbaum *Mangrove* in Aussicht genommen. In letzter Zeit wird der Kautschuk-Rohstoff seiner technischen Stufe wegen in der Automobilindustrie besonders bevorzugt und dementsprechend hoch bewertet. Erste Fachlehre, wie Geheimrat Professor Dr. Wohlmann, Professor Dr. Warburg, Professor Dr. Beyer u. a. bezeugen die Natur dieses erprobten Kautschukbaumes.

Rentabilität des Unternehmens.

Die dem Arbeitsplane zu Grunde gelegte auf eigenen und fremden Erfahrungen beruhende Rentabilitätsberechnung wird durch ausführliche Informationen überaus bestätigt. Wir legen uns bei Aufstellung derselben von dem Gesichtspunkte aus, die Ausgaben möglichst hoch, dagegen die Ertragsziffern möglichst niedrig zu bewerten. So ist zum Beispiel der Preis für Kautschuk mit nur etwa 1/3 des jetzigen Preises bewertet, den er zu Anfang dieses Jahres hatte. Bei der gewöhnlichen überrückten Rendite, die wir bei Aufstellung unserer Berechnung malten ließen, dürfte wohl am gründlichsten etwaigen Schwankungen in der Konjunktur entgegengetreten sein. Unter normalen Verhältnissen hätten wir, trotz Einstellung großer Kosten für Unvorhergesehenes aus dem ersten Betriebsjahre, eine Dividende von 5%, aus dem zweiten eine solche von 8%, aus dem dritten eine solche von 12%, aus dem vierten eine solche von 14%, die im Laufe der Jahre auf 20 bis 25% steigen dürfte, in Aussicht stellen zu können. Erste bekannte Fachleute haben dem Unternehmen ihre Beratung zugewandt.

Eine Verzinsung von 5% des eingesetzten Kapitals wird vom Vorbehalten für das erste Betriebsjahr gewährleistet. Dies gilt auch für den Fall, daß im ersten Betriebsjahre wichtige Vorarbeiten für die nächsten Geschäftsjahre oder sonstige unvorhergesehene Umstände eine etwaige Zurückstellung der im Arbeitsplane vorgesehenen Pflanzungsarbeiten erforderlich sollten.

Grundkapital, Zeichnungsbedingungen.

Das Grundkapital soll bis zu Mk. 500 000 betragen und wird in 500 auf den Namen lautende Anteile zerlegt. Bei Aufteilung, welche vorbehalten bleibt, sind 25% einzuzahlen. Die Einzahlung der ersten Rate von 25% erfolgt nicht vor dem 1. Januar 1910, der dritten von 25% nicht vor dem 1. Juli 1910, der restlichen 25% nicht vor dem 1. Januar 1911. Auf eine Zeichnung von Mk. 10 000 wären somit bei der Aufteilung Mk. 2500 einzuzahlen. Außerdem werden 200 Stück Genussscheine ausgegeben, die aber erst nach Ausschüttung einer Dividende von 10% eine Hälfte des dann verbleibenden Reingewinnes erhalten, während die andere Hälfte den Zeichnern als Superdividende zufällt. Die Ge-

nussscheine gelangen in der Weise an die Zeichner zur Verteilung, als diese auf je Mk. 5000 Zeichnung einen Genussschein erhalten. Der Rest an Genussscheinen stellt einen Teil des Gegenwertes für Ueberlassung der Rechte an den umfangreichen Vorkulturen der Auguste Victoria Plantage dar.

Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Als Form ist nach dem Beispiele anderer großer Kolonialunternehmen eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt. Spätere Umwandlung in eine Aktiengesellschaft ist in Aussicht genommen.

Wir bemerken, daß die Anlagen in Kolonialwerten sich als die fruchtbarsten erweisen haben.

Bei der aufstrebenden, bis vor kurzem noch ungenutzten und heute noch unberührbaren Fortentwicklung unserer Kolonien fordern wir hiermit alle Kolonialfreunde auf, sich unter Benützung des allseitigen Zeichnerinteresses an unserem Unternehmen und zugleich an der großen nationalen Aufgabe des nützlichsten Aufbaues unserer Kolonien zu beteiligen.

Eine ausführliche und illustrierte Denkschrift mit Orientierungskarte und Berechnungen über die Aussichten des Unternehmens wird auf Verlangen kostenlos zugesandt. Die nachbenannten Herren stehen dem Unternehmen befürwortend bzw. beratend zur Seite.

Rufiji-Baumwoll Syndikat Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 111.

Generalrat: E. v. Liebert, Excellenz, Gouverneur a. D. von Deutsch-Ostafrika, Mitglied des Reichstages, Berlin. — Königlicher Kammerherr Dr. Joachim Graf Pfiel, Friedrichsdorf. — Dr. Erich Fabarius, I. Ass. Knosp & Fabarius, Bremen (rechtl. Beirat). — Vizepräsident: Dr. Aschenborn, Excellenz, Kiel. — Professor Dr. M. Fünfstuck, Rektor der Königl. Techn. Hochschule, Stuttgart. — L. von der Marwitz, Hauptmann a. D. der Schutztruppe, Berlin. — Dr. Max Schöller, Rittergutsbesitzer, Berlin und Burg Wieg bei Düren i. Rheinl. — Eberhard von Hartmann, Oberstleutnant i. D., Berlin. — Kommerzienrat Emil Stark, Chemnitz, Chemischer Beiratsmitglied (rechtl. Beirat). — V. von Bismarck, Berlin. — Dr. Robert Groppler, Berlin, Plantagenbesitzer Deutsch-Ostafrika. — Freiherr F. von der Horst, Berlin. — Generalmajor J. D. von Kropff, Berlin. — Professor Dr. Uhlig, Berlin.

Zeichnungsschein. 265.

Hierdurch zeichne ich auf das Stammkapital der zu errichtenden „Deutschen Rufiji-Baumwoll-Gesellschaft“ m. b. H. — Stück j. Nennbetrage v. je 1000 M. auszugebende Anteile, zusammen — M. 25% will ich bei Aufteilung der Anteile an die Commerz- und Disconto-Bank, Berlin-Halensee, den Rest nach Abgabe des Vorkaufes. An die Zeichnung halte ich mich dem unterzeichneten Syndikat gegenüber 6 Monate gebunden.

Vorname: |
Name: |
Stand: |
Ort und Datum: |
Adresse: |

An das Rufiji-Baumwoll Syndikat Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 111.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 18. April 1909 — Nr. 107

Privat-Kurse
für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachstehenden Fächern: Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Latein, Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Geschichte, Geographie, Buchführung, etc.
Friedrich Gappisch, Marienstraße 11

Moderne **WASCH-TOILETTEN**
Marmor, Fayence, Gußeisen
Friedrich Gappisch, Marienstraße 11

Solide grosse **Wanne**
9 M. 6 Gräichen Trompeten
Sitzwanne M. 6

ERFINDUNGEN
SCHUTZ UND VERKAUF
(KÄUFERLISTE GRATIS)
DURCH DAS LANDESIHRIG BEKANNTE U. RENOMMIERTE
PATENT BUREAU KRUEGER
TEL. 841
FÜR INLAND UND AUSLAND
GROSSE FACHBIBLIOTHEK
= AUSKUNFT FREI =
DRESDEN SCHLOSSSTR. 3

Neues **Delikatess-Sauerkraut**
empfehlen billigst im ganzen u. in einzelnen
C. F. Gallasch, Weißg. 5.

Sympathie
Verprochen, nicht wieder geg. alle
Planarbeiten Uhlmann sen., Wett-
Innstr. 35, 2. Belle Alliancestr.

Echt Juchten-Handschuhe nur 2,50.
Glacé-Handschuhe, 2 Druck, 1,25, 1,75, 2,50, 3,50.
Militär-Handschuhe 0,75, 2,50, 3,50, 4,50.
Das Neueste in Stoff-Handschuhen.
Damen- und Kinder-Strümpfe,
vortreffliche Qualitäten.
Ein Pöstel aussortierte Glacé-Handschuhe,
soweit Vorrat, 75 Pfennig das Paar.
Chemnitzer Handschuh-Haus,
3 Struvestrasse 3, erste Etage.

Gebrauchte **Schreib-Maschinen**
aller Systeme, in eign. mechan. Werkstatt f. Spez.-Schreibmaschinenbau gut vorgefertigt, auch geg. bequeme Monatsraten preiswert zu verkaufen.
REPARATUR aller Systeme, sowie Antertig neuer Teile.
Maschinen w. verliehen a. Stund., Tage, Monate. Bei Kauf einer Ideal w. auch alte Maschinen mit in Zahlg. genomm.
M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See.

Kgl. Sächs. Landes-Loterie
empfehlen u. verkaufen
Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7.
Fernsprecher 1158.
Ziehung 5. Kl. 11. April bis 6. Mai.

Rechts um die Ecke herum
- vom Postplatz aus - auf der Gr. Brüdergasse 43. direkt an der Sophienkirche, befindet sich die **Tampf-Höhlenschleiferei und Solinger Stahlwarenfabrik** von **Max Herrfurth** Inh. **H. & C. Weyersberg** aus Solingen, wo Sie alle Arten **Weser** und **Scheren** schnell, gut und billig schleifen lassen, ganz gleich ob dort gekauft oder nicht.

Maltrank - Etiketten,
Maltrank - Plakate
Wein- und Spirituosens-
Etiketten
Flaschen-
Kapseln
groses Lager
Oswald Neubert
DRESDEN
Gruner Strasse, Ecke Mathildenstr.
Wechselstrombäder
(nach Dr. Smith
gegen Herzleiden, Neu-
rasthente etc.
Große Klosterstr. 2.

Auswahl solider Pianinos
billigst zu vermieten
oder leichte Anschaffung durch
bequeme Teilzahlung.
Piano-Haus Am See 34, 1.

Keine Haare mehr!
GANIBAL'S WUNDERBARER
Enthaarungswasser
beseitigt in zwei
Minuten nach ein-
malig Gebrauch
gänzlich alle uner-
wünschten Haare im
Gesicht u. am Körper
(Händen, Armen
u. Beinen). Keine Reizung d. Haut. Er-
folg unfehlbar dauernd für immer u. voll-
kommen unschädlich, leicht anzuwenden,
woblriechend. Viele Dankschreiben im Ge-
brauch bei d. K. Universitäts-Haut-Klinik-
Ärztin. Preis p. Flacon für starke Ge-
sichtshaare 8 Mk., für d. Körper 6 Mk.,
Herren, grosse Flasche 12 Mk., Versand
geg. Nachnahme od. vorn. Geldschr. durch
G. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig.

Bürsten, Pinsel
und Samtwaren
für gewerbli. Zwecke
und Hausbedarf
bei
J. Rappell,
Obergraben 3
und Ramenser Str. 22.

Klischees
sind nach Ablauf der
Inserate von 9-11 Uhr
vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Wartenstraße 38.
Verantwortlicher Redakteur:
Kamin Bedorf in Dresden.
(Sprechzeit: 4-6 Uhr nachm.)

Dampf-Bettfedern-Reinigung
und Desinfektion
keine Bettfedern-Veränderung
Hauptstr. 17, im Hofe
Versteig. wird angen. Samst. 1
im Tapferte-Geschäft.

Antike Möbel,
Ann. Forstmann, Waisen, Eisen-
bahn, Blumen, Gemälde, Lein-
wand, Schmuckstücke präpariert
in best. Mädlar, Südfingstraße 5.

Seife für die Hand, Seife für die Haut
Perm. Müller, Weißg. 2.

Seife für die Hand, Seife für die Haut
Perm. Müller, Weißg. 2.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Die Börse verlief in matter Haltung... Berlin. (Wirt.-Tel.) Die Börse verlief in matter Haltung... Berlin. (Wirt.-Tel.) Die Börse verlief in matter Haltung...

Dresdner Börse vom 17. April. Die Haltung der hiesigen Börse war heute im Hinblick auf die aus Konstantinopel vorliegenden... Dresden. (Wirt.-Tel.) Die Haltung der hiesigen Börse war heute im Hinblick auf die aus Konstantinopel vorliegenden...

Hamburg. Ein unter Führung der Vereinsbank in dem... Hamburg. Ein unter Führung der Vereinsbank in dem...

Ueber die gegenwärtige Geschäftslage äußert sich die Handelskammer zu Berlin in ihrem sieben erschienenen Jahresbericht... Ueber die gegenwärtige Geschäftslage äußert sich die Handelskammer zu Berlin in ihrem sieben erschienenen Jahresbericht...

Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft in Berlin. Laut Geschäftsbericht dieser mit den Berliner Elektrizitätswerken... Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft in Berlin. Laut Geschäftsbericht dieser mit den Berliner Elektrizitätswerken...

Waldenwerke H. G. vorm. Ruden & Steffen in Hamburg. Die allgemeinen ungünstig verlaufene wirtschaftliche Entwicklung... Waldenwerke H. G. vorm. Ruden & Steffen in Hamburg. Die allgemeinen ungünstig verlaufene wirtschaftliche Entwicklung...

noch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die... noch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die... noch in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die...

Zur Rückführung. Bericht der Firma Deitz, Heisterberg... Zur Rückführung. Bericht der Firma Deitz, Heisterberg... Zur Rückführung. Bericht der Firma Deitz, Heisterberg...

Berliner händlerscher Zentralverband, am 17. April. Amtliche... Berliner händlerscher Zentralverband, am 17. April. Amtliche... Berliner händlerscher Zentralverband, am 17. April. Amtliche...

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like 'Schwarz', 'Weiß', 'Blau'.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like 'Schwarz', 'Weiß', 'Blau'.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like 'Schwarz', 'Weiß', 'Blau'.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes items like 'Schwarz', 'Weiß', 'Blau'.

Berliner Börse am 17. April.

Large table listing various market items and their prices, including 'Wechsel', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', etc.

Nachrie.

Getreide. Kredit 197, -... Getreide. Kredit 197, -... Getreide. Kredit 197, -...

Waghebauer Juckermarkt.

Waghebauer Juckermarkt. 17. April. Robur der I. Brod... Waghebauer Juckermarkt. 17. April. Robur der I. Brod...

Waldenwerke H. G. vorm. Ruden & Steffen.

Waldenwerke H. G. vorm. Ruden & Steffen. Die allgemeinen ungünstig verlaufene... Waldenwerke H. G. vorm. Ruden & Steffen. Die allgemeinen ungünstig verlaufene...

Dresdner Nachrichten.

Contin. 18. April 1909 Nr. 107

Advertisement for 'Sura' vacuum-dust-removal system. Includes large logo 'Sura', headline 'I. Dresdner Vacuum-Entstaubungs-Anstalt', address 'Winckelmannstrasse 29 - Fernspr. 1501', and detailed description of the system's benefits for homes and businesses.

